

STUDIEN ZUR DEUTSCHEN
LITERATUR

Band 166

Herausgegeben von Wilfried Barner, Georg Braungart,
Richard Brinkmann und Conrad Wiedemann

Christoph Deupmann

›Furor satiricus‹

Verhandlungen über literarische Aggression
im 17. und 18. Jahrhundert



Max Niemeyer Verlag Tübingen 2002

Gedruckt mit Unterstützung des Förderungs- und Beihilfefonds Wissenschaft der
VG Wort

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Deupmann, Christoph:

»Furor satiricus« : Verhandlungen über literarische Aggression im 17. und 18. Jahrhundert / Christoph Deupmann. – Tübingen: Niemeyer, 2002

(Studien zur deutschen Literatur; Bd. 166)

Zugl.: Kiel, Univ., Diss., 1999

ISBN 3-484-18166-4 ISSN 0081-7236

© Max Niemeyer Verlag GmbH, Tübingen 2002

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in Germany. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Satz und Druck: Gulde-Druck GmbH, Tübingen

Einband: Geiger, Ammerbuch

Furor, [...] war so viel, als die Raserey, welche zu Friedenszeiten gebildet wurde, wie sie mit hundert Ketten gebunden auf allerhand Waffen saß, jedoch aber vor Tollheit lauter Blut mit dem Maule schäumete [...]. Zu Kriegeszeiten hingegen wurde sie, als frey von den Ketten, allein mit erhobenen blutigen Kopfe und einem Gesichte voller Wunden vorgestellt, welches sie jedoch mit dem Helme bedeckete. Dabey trug sie an dem linken Arme ein abgenutztes Schild, welches voller Pfeile steckte, in der rechten aber führete sie eine Fackel, alles damit in Brand zu setzen.

(*Benjamin Hederichs Gründliches Mythologisches Lexikon*. Leipzig 1770, Sp. 1132.)

